

Projekt „Nachsicht“ – Stapellauf und Jungfernfahrt

Nachdem die Verstärkungen etc. die Peter Ennen noch am 01.05.15 angemahnt hatte, nun vorgenommen waren, konnten wir daran gehen, die Nachsicht aufzuriggen.

Mast stellen war einfach – alles passte. Aber – es war kein passender Baum vorhanden und nur eine gesplitterte Gaffel von der Gesicht lagen in Halle. Hm. Also gingen Dirk und Dietmar nach dem Ausschlussverfahren vor und holten sich die Dauerleihgaben von den anderen BM's zurück. Die waren teilweise nämlich mit dem Material der Nachsicht vervollständigt worden. All dies dauerte den ganzen Samstag über.

Die Segel waren gecheckt und für gut befunden, eine alte Persenning fanden wir auch noch und reparierten sie mit Segeltape notdürftig. Dann packten wir die Nachsicht auf den Slipwagen und es wurde spannend: Stapellauf! – ich hatte ein echt flaues Gefühl im Bauch: würde sie dicht sein????



Sie ging bei ca. 7 Bft ins Wasser – natürlich haben wir sie auf dem Trailer gelassen, um sie auf Dichtigkeit zu prüfen.



Die Enttäuschung war groß: Wasser im Boot!! Ca. eine halbe Gießkanne Wasser hatte in den 30 min den Weg ins Boot gefunden. Wir schöpften es aus, beschlossen, sie nochmal für eine halbe Stunde im Wasser zu lassen um vielleicht heraus zu finden, wo es reinkam. Dirk und Dietmar fanden die Stelle: es war eine der beiden Schrauben, die das Brettchen vor dem Ruderblatt halten. Da wir daran nichts gemacht hatten, definierten wir: das war schon immer so und das Holz würde aufquellen und damit dicht sein. Nun – Definition ist eines, die Enttäuschung etwas anderes. Ich war ziemlich traurig und schlief demzufolge auch sehr schlecht. Früh am Sonntag paddelten Dirk und ich zur Nachsicht auf dem Slipwagen und prüften den Wasserstand im Boot: Hey – es war nicht mehr geworden über Nacht!!! Wir

hatten vorher so gut es ging das Wasser ausgeschöpft und es war noch ca. 1 Liter verblieben – das war auch jetzt Stand der Dinge. Die gestrige Definition war also doch richtig gewesen. Mir fiel ein ganzer Berg Steine vom Herzen!

Ursula und Dietmar hatten gesagt, sie würden auch heute wieder die Fahrt von Köln auf sich nehmen, um mit uns weiter zu machen, also ließen wir die Nachsicht so auf dem Slipwagen, wie sie war, holten nur die Bodenbretter wieder aus der Halle und bauten einen Baum auf der Gesicht ein (anstelle des wieder zurückgeholten der Nachsicht), verholten die Vorsicht auf einen anderen Liegeplatz und kramten etwas herum.



Gegen 12:00 Uhr kamen die beiden und freuten sich wie wir über das gelungene Experiment. Wir holten die Nachsicht vom Slipwagen, legten sie vor Kopf und trimmten die Segel. Gegen 13:00 Uhr stießen wir „in See“.

Katrin übernahm das Photoshooting von Land.



Wir machten bei sehr flauem Wind ein paar Probemanöver,



die

Nachsicht reagiert genauso wie sie soll und dann holten wir uns die Kamera ab und köpften auf See eine Flasche Sekt und gondelten um das Regattafeld herum. Die Nachsicht läuft echt gut.

Ich konnte mich jetzt richtig freuen und alle anderen mit mir. Es war ein schöner Nachmittag mit unserem neuen, alten Clubboot!



Dirk und ich werden sie auf der Rursee Classik anmelden und mit ihr fahren – das hat sich das alte Mädchen echt verdient.

10.05.2015 K. Charlier

